

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 189 (1910)

Artikel: Wie e zärtlichs Toggeburger-Vaterli si Töchterli zur erste Isebahnfahrt dör de Wasserfluehtunnell instruiert

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-374439>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie e zärtlichs Toggeburger-Vaterli si Töchterli zur erste Isebahnhahrt dör de Wasserfluehtunell instruiert.

Lisebetli, minetwege
Chaff jo hüt of d'Isabah;
Fisch es dir so viel d'ra g'slege,
Möcht i nüt dägege ha.

Und i mueß di d'rüm belehre,
Wer die Fahrt nöd guet studiert,
Cha wills gölig kum verwehre,
Daz nöd näbis Domms passiert.

Allweg müest vor alle Dinge
Jo nöd zwöschet d'Schiene stoh,
Wie dä Blitz d'rüs use springe,
Wenn du g'siehst de Choli choh.

Und denn aber nöd vergeisse,
Daz du müest en Bedel ha,
Konduktore tüend wie b'sesse,
Wenn mä der nöd zäge cha.

Und am Schalter, seb chaff glaube,
Macht der Bedelchrömer g'schwind,
Er pressiert und müest vertaube,
Wenn die Zahler langsam sind.

Säg du möchtest of Brunnodre,
Er will wösse g'nau wohi,
Wenn er das müest extra fodre,
Wird er erst recht bös debi.

Der Kassier loht nüt abmarte,
Nöd en Rappe wird do g'schenkt,
Das ist suber nöd z'erwarte,
Letz ist d'ra, wer derigs denkt.

Tues Du lieber nöd probiere,
Besser isch, me zalt und goht,
Und zum Wage müest pressiere,
Lauf so lang er stille stoh.

Wenn das Zügli afangt gnappe,
Blyb du ehnder wieder do,
Wöttist du drin inä tappe,
Chöntist under d'Räder cho.

Aber seb ist au nöd nötig,
Böre springe wie verrückt,
Daz mer ase grob und flötig
Wer's gad ist, of d'Syte drückt.

Suech din Platz und höck di nieder
D'scheniert, und förch fä Lüt;
Röch as Fenster, seb ist g'schnyder,
Z'mitts im Wage g'sieht mä nüt.

Brächtig chaff denn under Tage
D'Welt betrachte ohne Müeh,
Hüser, Wiese, Ros und Wage,
Bäum' und Gärte, Lüt und Chüeh.

Chont en Konduktör, poz Wetter,
Ase schnauzig, herzegrad,

Er will of der Stell Billeter;
Mach din Bedel g'schwind parad.
Daz fä Mensch cha zwämol fahre,
Macht er halt e Löchli dry;
Bundesbahne müend jo spare,
Und aparte huslig sy.

Wenn'd müest hueste, speuz voruse,
Aber z'erst mach s Fenster uf,
Daz din Nachbur nöd müest grüse,
Oder afangt schimpfe d'ruf.

Wege Telegrafestange,
Wo's äm d'Odre müest verschloht,
Darfst nöd wyt voruse hange,
Bis din Chopf verlore goht.

Aber jetz, ä b'hüetis trüle,
Chont das Wasserlochnerloch;
Fürche müest der's nöd so schüle,
Wieder use chonst jo doch.

Nä, do bruchst du nöd z'verchlupfe,
Fisch es au ä Wyde Nacht,
Loß di bloß nöd umeschupfe,
Und vor Schelmewar gib Acht.

Gang mer nöd in letzte Wage,
s' wär für di en dumme G'spaß;
Wirst di wohl nöd chönne chlage,
Gose fahret dritte Kläss'.

Dritter Kläss' isch au viel netter,
Wo viel Lüt churzwilig sind,
Händel git's und Donnerwetter,
Mengmol nents denand him Grind.

Das ist lustig, und macht Lebe,
Dunkelmüsler sind nüt werr;
Fahre möcht i nöd vergebe,
Wo fä Mensch Grampol begehrt.

Und du selber chahst jo singe,
Und sogär en Fuchs abloh;
Lustig Wetter, denn chont's g'slinge
Schöne Trinkgeld überz'cho.

Derä Gose, wenn's guet johlet,
Machet dereweg Profit,
Wyl's de Passaschiere wohlet,
Wenn's im Wage chlepft und chyt.

So chaff reise fast vergebis,
Schöne Räpple sind erpart,
Und es freut di dys Tagslebis,
So ne wohlslé Bahnhofahrt.

Konduktore rüefet flyzig
Put bi jeder Statio,
Gend för Umeständer Wyfig,
Söllet z'erst ussinghe loh.

Denn gang use Lisebetli,
Fahrmer doch nöd wyter fort,
Dütte stoh't's of dem Billetle,
Deb du bist am rechte Ort.

Thue di doch nöd so vergaffe
Deppe bis of Herisau,
Wie's halt goht by junge Affe,
Seb wär dümmer weder schlau.

Usglacht wörst du dernebe
Wenn so dumim bist, seb ist g'wöß,
Daz die Lüt gad d'Büch müend hebe,
Briegge chöntist ommesöß.

Wist z'Brannodre acoh glückle,
Wirst dyn Vortel wohl verftoh,
s'ist jo bloß ä chlyses Stückle,
Chast zur Väsi Gotte goh.

G'wöhnl hätt si frönde B'üechle
Recht verfluemet of em Strich,
Aber Käsi git's und Chüechle,
Wenn sie täublet, seb ist ghch.

G'legeheit müest nöd versume,
Daz d'er's wacker schmecke lohst,
Und sie schwätz denn scho d'rüm ume,
Daz zur Zyt an Bahhof gohst.

Tue din Bedel nöd verläure,
Oder denn bist putzt und g'sfrählt;
Schüle tats die Fahrt vertüre,
Alle Gugger wär verfählst.

Gib doch Achting Lisebetli,
Nöd im letzte Zug fortgoh!
Häb au Sorg zum Fazenetli,
Loß de Regeschirm nöd stoh.

Putz au flyzig beedi Händli,
Söß verlurets alle Glanz;
Bring' fä Schmütz im neue Gwandli
Oder öppe gär en Schranz.

Vor de Lüte tue di stelle
Wie ne Mätli vo Verstand,
Und dihäme chaff verzelle,
Was erlebt häst allerhand.

So! — jetz folg' de guete Röte,
Dank dem Himmel, und denk d'ra,
Daz du chafft in alle Nöte
So en gschyde Vater ha.

Nimm ä Strüzzle gschwind im
Garte,
Aber sum di nömmle lang;
D'Isabah wird wohl nöd warte
Bis du chonst — b'hüet Gott! —
und gang!